



isp.mba legt Wert auf Nachhaltigkeit

Studiengang zu Stadt und Projektentwicklung

Von unserem Redakteur Norbert Schmidl

Ingolstadt (DK) Immobilien sind bei weitem die wichtigste Anlageform. Die ökonomische Analyse von Immobilien ist allerdings stark unterentwickelt. Zudem ist aufgrund einer anhaltenden Landflucht der Urbanisierungsprozess ungebrochen. Dies sind drei Gründe, die für Prof. Norbert Walter, den Chefvolkswirt der Deutsche-Bank-Gruppe, eine Professionalisierung der Immobilienwirtschaft nötig machen. "Und die beginnt bei der Aus- und Weiterbildung", so Walter gestern in Ingolstadt im Rahmen der Vorstellung des neuen berufsbegleitenden Masterstudiengangs "Integrierte Standort- und Projektentwicklung" – kurz: isp.mba – an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt. Der Festredner bescheinigte dem neuen Angebot der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät deshalb auch eine "gute Startposition".

In der Immobilienwirtschaft seien zwar weiterhin Spezialisten wie Juristen, Ökonomen, Architekten und Stadtplaner nötig, sagte Walter. Ebenso wichtig seien aber "Experten für das offene Ohr" mit einem guten Netzwerk, wie sie künftig im Rahmen des isp.mba ausgebildet würden. Fächerübergreifende Kooperationen seien sicher geeignet, um Berührungspunkte zu entdecken und Konflikte zu überwinden.

Laut Walter gilt es, in der Immobilienwirtschaft eine ökologische, eine ökonomische und eine soziale Nachhaltigkeit zu erreichen. Bei der ökologischen Nachhaltigkeit gehe nicht nur darum, angesichts steigender Energiepreise energieeffizient zu bauen, sondern etwa auch darum, sich aufgrund einer zumindest in Deutschland schrumpfenden und alternden Bevölkerung zu fragen, wie weit eine Zersiedelung der Landschaft noch wünschenswert sei.



Ökonomisch gesehen sei eine effiziente Nutzung vor allem öffentlicher Gebäude wichtig. Ungenutzte Potenziale führten zu höherer Staatsverschuldung – "nicht gerade nachhaltig im Sinne von Generationengerechtigkeit", so Walter.

Bei der sozialen Nachhaltigkeit schließlich müssten wieder öffentliche Räume und Immobilien geschaffen werden, die eine zwischenmenschliche Begegnung ermöglichen, forderte der Referent: "Keine kalten, unendlich langen Gänge wie in Häusern von Trabantenstädten".

Neuland würden zumindest diejenigen künftigen isp.mba- Absolventen betreten, die später in Deutschland arbeiten, prophezeite Walter. Denn eine Planung für schrumpfende Städte mit immer mehr älteren Bürgern gebe es bislang nicht.

Studienleiter Carsten Lausberg stellte anschließend den isp.mba, der im Januar 2006 starten soll, vor. Die Dauer des 19 500 € teuren Studiengangs ist auf vier Semester mit insgesamt 80 Präsenztagen – freitags und samstags – ausgelegt. Das Studium umfasst die Module Ökonomische Grundlagen, Immobilienökonomie, Architektur/Umwelt/ Gesellschaft/Technik, Recht, Management, Projektarbeit. Zudem sind Einzel- und Gruppenarbeiten, eine Masterarbeit sowie Exkursionen zu Großprojekten im In- und Ausland vorgesehen. Angesprochen werden Interessenten, die über ein Hochschulstudium und mindestens zwei Jahre einschlägiger Berufserfahrung verfügen. Damit eine individuelle Betreuung möglich ist, ist das Teilnehmerfeld auf rund 20 Studenten beschränkt.

02.11.2005 21:00

www.donaukurier.de